

# ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:	Trepte	Vorname:	Bianca
E-Mail-Adresse	bianca.trepte@s2007.tu-chemnitz.de		
Gastland	Spanien		
Gasthochschule	URV Tarragona		
Aufenthalt	von:	17.08.2009	bis: 30.01.2010

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> anonym
---	---

Bericht (mindestens 1 Seite)
<p>Mein Erasmus- Semester habe ich von August 2009 bis Februar 2010 in Tarragona in Spanien absolviert. Die Entscheidung fiel mir nicht schwer, da ich gerne in ein Land gehen wollte dessen Sprache ich wenigstens etwas sprechen konnte. Da ich noch nie vorher in Spanien gewesen war und Tarragona mir von vielen als hübsche Stadt empfohlen wurde, stand meine Wahl schnell fest. Die Bewerbung ist relativ einfach: am besten wendet man sich zuerst an Frau Pinheiro für ein persönliches Gespräch über den geplanten Auslandsaufenthalt, danach gibt man das Bewerbungsformular und einen Lebenslauf ab. Es ist empfehlenswert das möglichst früh zu tun, da man so bessere Chancen auf einen Platz hat. Aber nach meinen Erfahrungen sind die Plätze nicht so überlaufen, so dass die Wahrscheinlichkeit doch hoch ist. Wenn man die Zusage für einen Studienplatz erhalten hat gibt es eine Reihe weiterer Dinge die geklärt werden müssen, wie Anreise, Unterkunft und Learning Agreement.</p> <p><b>Anreise</b> Es gibt verschiedene Möglichkeiten nach Tarragona zu kommen. Ich bin mit Lufthansa über Frankfurt nach Barcelona geflogen, was nicht die billigste, aber eine für mich angenehme Art war da ich im Gegensatz zu anderen auch 20 Kilo Freigepäck hatte. Vom Flughafen kann man entweder mit dem Shuttle nach Barcelona- Sants und von da mit dem Regionalzug nach Tarragona fahren oder direkt mit dem Bus. Man kann auch von verschiedenen deutschen Flughäfen mit Ryanair nach Girona fliegen, dann hat man aber eine noch längere Strecke mit dem Zug zu fahren.</p> <p><b>Wohnungssuche</b> Wie die meisten Erasmus- Studenten habe ich die ersten Tage in einem Hostel gewohnt und über Anzeigen auf der Straße und die Wohnungsbörse der Universität eine Wohnung gesucht. Dazu empfiehlt es sich ein bis zwei Wochen vorher in der Stadt zu sein. Soweit ich das sagen kann hat auch jeder letzten Endes etwas gefunden, doch teilweise muss man Abstriche in Komfort oder Preis machen. Hat man eine Wohnung gefunden ruft man an und macht einen Besichtigungstermin aus. Wenn möglich sollte man natürlich mehrere besichtigen um vergleichen zu können. Insgesamt sind die Mieten etwas höher als in Chemnitz. Wichtig sind denke ich die Lage (es gibt verschiedene Uni-Teile, und man sollte wissen in welchem man Kurse hat um lange Wege zu vermeiden), die Ausstattung (Waschmaschine, Internet) und – zumindest im Wintersemester- eine Heizung! Ich hab den Fehler gemacht und eine Wohnung ohne Heizung genommen, was sich spätestens im November bemerkbar gemacht hat. Auch wenn die Temperaturen im Normalfall auch im Winter nicht so eisig werden wie in Deutschland und man es auch mit einer warmen Decke aushalten kann, gab es auch Tage wo eben nur 7° waren. Wenigstens eine tragbare Heizung sollte also vorhanden sein- und warme Pullis nicht vergessen!</p>

### **Die Stadt**

Tarragona ist eine wunderschöne Stadt, und ich hab es nicht einmal bereut mich so entschieden zu haben. Sie hat 125 000 Einwohner und fast alles kann man zu Fuß erreichen. Prägend für die Stadt und der Grund für die vielen Touristen die sich im Sommer hier aufhalten sind die römischen Ruinen; die alte Stadtmauer, das Amphitheater und der Circus sind die wichtigsten, aber es gibt eine Menge weiterer kleiner Sachen zu entdecken. Der Strand ist ein weiterer Riesenvorteil von Tarragona. Direkt unterhalb der Stadt liegt die Playa del Milagro, der Stadtstrand, der allerdings nur über zwei Wege zu erreichen ist. Weiter außerhalb gibt es eine Menge weiterer Strände und kleinerer Buchten die einen Besuch wert sind.

### **Die Universität**

Wie bereits erwähnt verteilen sich die Fakultäten der Uni Rovira i Virgili in Tarragona und den Nachbarorten. Ich habe Kurse an der Facultat de Lletres besucht, die relativ zentral gelegen ist. Der wichtigste Unterschied zu einer deutschen Uni ist die noch stärkere Verschulung. Die Studenten lernen fast durchgängig in derselben Gruppe ihres Jahrgangs und haben wesentlich weniger Wahlmöglichkeiten als wir es gewohnt sind. Auch die Kurse selbst erinnern mehr an Schule als an Uni: es gibt keine Hörsäle sondern Klassenzimmer, etwa 25 Studenten in einer Klasse, keine Klausuren oder Hausarbeiten am Ende des Semesters sondern kontinuierliche Bewertung durch kleine Tests und Hausaufgaben. Alles in allem waren die Dozenten sehr hilfsbereit und an unseren Erfahrungen und Meinungen interessiert. Einige Erasmus- Studenten haben sogar Vorlesungen auf Katalan besucht mit geringen Spanisch- Kenntnissen und haben diese Kurse bestanden. Es ist also möglich, wenn auch nicht empfehlenswert.

### **Nachtleben**

Beim Weggehen ist uns immer wieder deutlich geworden dass Tarragona doch eine eher kleine Stadt ist. Es gibt nur begrenzte Anzahl von Bars und Clubs, und man trifft meistens die gleichen Leute. Die meisten Diskos befinden sich am Hafen. Es gibt für fast jeden Geschmack etwas, der Eintritt ist oft gratis, aber dementsprechend soft und auch Originalität und Spaßfaktor. In der Stadt gibt es noch ein paar weitere Clubs, die ebenfalls keinen Eintritt kosten, sowie einige Bars. Nach einigen Wochen kennt man allerdings die meisten Sachen. In der „Vaqueria“ und im „Cau“ sind die meisten Studenten zu finden. Andere Möglichkeiten sind nach Salou oder La Pineda zu fahren, mit einem Überlandbus in etwa einer halben Stunde erreichbar. Dort finden sich mehrere Großraumdiskos, die zum Teil sehr gut sind aber auch ihren Preis haben. Der wichtigste Unterschied zum Weggehen in Deutschland ist dass es hier später losgeht. Die Clubs machen nicht vor 12 auf, normalerweise gehen alle zwischen 1 und 2 los, dafür geht es aber dann auch bis in die frühen Morgenstunden.

### **Sprache**

Da Tarragona bekanntermaßen in Katalonien liegt, gibt es hier auch zwei Amtssprachen, die offiziell gleichberechtigt sind. Das sind einmal Spanisch und Katalan. Diese romanische Sprache ähnelt dem Spanischen, aber auch Französisch und Italienisch. Wer also bereits eine romanische Sprache spricht, hat kaum Probleme Katalan zu lernen oder zumindest passiv zu verstehen. Man sollte auch nicht den Fehler machen und die Rolle des Katalanischen unterschätzen. Im Alltag ist es wesentlich präsenter und die Mehrzahl der Menschen spricht bevorzugt Katalan, wenngleich auch alle perfekt Spanisch beherrschen. Es ist also nicht zwingend notwendig Katalan zu sprechen, aber ein wenig Basiswissen schadet im Alltag nie, vor allem sind einige Menschen dann viel freundlicher. Die Katalanen sind im Allgemeinen sehr stolz auf ihre Sprache und eigene Nationalität, einige vertreten sogar die Forderung nach einem unabhängigen katalanischen Staat. Ich habe mit einigen Studenten Diskussionen über dieses brisante Thema geführt und dabei gemerkt dass die Meinungen sehr stark auseinandergehen. Es gibt Menschen die es ablehnen mit dir

Spanisch zu sprechen und dir immer wieder vorhalten dass du nicht in Spanien bist sondern in Katalonien, auf der anderen Seite gibt es aber auch Leute die diesen übertriebenen Nationalismus distanziert betrachten. An der Uni gibt es die Möglichkeit kostenlos einen Katalankurs zu belegen, und ich würde jedem Erasmus- Studenten empfehlen diese zu nutzen. Denn man lernt nicht nur grundlegende Vokabeln, sondern bekommt auch einen besseren Einblick in die katalanische Kultur, die dem üblichen Spanien- Klischee von Stierkampf und Flamenco nicht entspricht!

### **Fazit**

Zusammenfassend kann ich nur sagen dass ich sehr froh bin mein Erasmus- Semester hier verbracht zu haben und gar nicht mehr wegwollte. Die Zeit vergeht so schnell und es gibt so viele Dinge die man tun kann... Die meisten Menschen die ich hier getroffen habe waren sehr nett und entgegenkommend, ich habe sehr gute Freunde von überall her gefunden und viel gelernt!

Wenn ihr noch Fragen habt könnt ihr gerne eine Mail schreiben, ich würde mich freuen euch noch mehr zu erzählen und weitere Tipps geben.